

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No. 101.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1. 60 S., in dem Bezirk 2. 40 S., außerhalb des Bezirks 2. 40 S.

Samstag den 30. August.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

1879.

Für den Monat September werden bei allen Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den

Gesellschafter

zu $\frac{1}{2}$ des Quartalspreises angenommen.

Die Expedition.

Am tliche s.

Nagold.

Floßsperre betreffend.

Nach einer Mittheilung L. Oberamts Baihingen ist die Reparatur des Mühlkanals und Wehrbaus der Schäferschen Mühlmühle dajelbst noch nicht so weit vorgeschritten, daß Flöße die Floßgasse passieren können, daher wegen Verjüngung der Sperre der Flößerei auf der Enz bis 10. September d. J. Anordnung getroffen worden ist, was hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Den 27. August 1879.

L. Oberamt. Gütner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher.

Dieselben werden auf die in Nr. 22 des Regierungsblatts erschienene Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 13. d. Mis., betr. die Ausstellung von Heimathschein, mit dem Anfügen aufmerksam gemacht, daß hiernach zu Ausstellung von Heimathschein ausschließlich die Oberämter zuständig sind und daß die nach §. 3 der Verfügung von den Gemeindebehörden auszustellenden Zeugnisse genau in der vorgeschriebenen Form bei der k. Kohlhammerischen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden können.

Den 27. August 1879.

L. Oberamt. Gütner.

An die Lehrergesangsvereine.

Die Herren Lehrer des Bezirks werden auf Mittwoch den 3. Sept., Nachm. 2 Uhr, zu einer gemeinsamen Gesangsprobe nach Ebhausen eingeladen. Die k. Pfarrämter werden um gei. Mittheilung an die H. H. Lehrer ersucht.

Altenstaig, 28. August 1879.

L. Bezirkschulinspektorat.
Mezger.

An die Schultheißenämter des Forstbezirks Wildberg.

Die bei den Gemeinderäthen anhängigen und vor dem 1. Oktober d. J. anfallenden Forststrafsachen sind in thunlichster Valde und wo möglich vor dem genannten Tag zu erledigen. Das Forstamt macht hiefür die Ortsvorsteher verantwortlich und wird sich in entsprechender Weise von dem Vollzug überzeugen.

Wildberg, 29. August 1879.

L. Forstamt.
Hopfengärtner.

Der Klügste gibt nach.

Allgemein gibt der Staatsbürger sich jetzt dem Glauben hin, daß es mit der sog. liberalen Herrschaft vorbei sei und die Herren Kapläne aus den Klöstern mitjammt den Gutsbesitzern hinfort das Scepter schwingen würden.

Der deutsche Reichskanzler hatte mit seinem Zollgejege einmal ausnahmungsweise den Geichmad seiner Gegner getroffen und diese letzteren waren wegen der Erfüllung eines ihrer sehnlichsten Wünsche derart

erfreut, daß sie nichts Geringeres, als ein Ju-Kreuz-Kriechen des Kanzlers voraussetzten.

Zwar hatte die Haltung des Letzteren nicht allzuviel Ermuthigendes, allein die Herren waren auch mit Wenigem zufrieden und in ihren Augen war der Erfolg, den sie erreicht hatten, ein ausgemachter und nicht mehr ansechtbarer! Fürst Bismard hatte keine Veranlassung, seine frohlockende Gegner ihrer Lustschlösser zu berauben, um so eher konnte er erwarten, von ihnen weitgehende Zugeständnisse zu erlangen.

Der Kanzler benutz somit die Gunst des Zufalles, den eine eigenthümliche Sachlage geschaffen. Beide Theile sind auf ihrer Laufbahn zufällig auf einen Punkt gekommen, in dem sie übereinstimmen — und demzufolge auch miteinander gehen müssen.

Für den Augenblick haben wir also mit der feststehenden Thatsache zu rechnen, die Konservativen mitjammt den Ultramontanen obenauf zu sehen, als Dritten in ihrem Bunde den Reichskanzler.

Der letztere schmiedet jetzt in hellem Eifer das Eisen, so lange es warm ist. Die Centrumsmänner, welche gegenwärtig jedenfalls bei recht guter Laune sein mögen, stecken jetzt die freundlichsten Gesichter auf, mit einer wahren Satyrmiene studirt der kleine Windthorst-Meppen die verzweiflungsvollen Leitartikel der Liberalen, mit unverhohlener Schadenfreude weidet er sich an den Jammerklagen von ein paar Dutzend nationalliberalen Federn, und bisweilen verwandelt sich ein saunisches Lächeln in den eifigsten Hohn, wenn der Abgg. Richter und Parisius in der parlamentarischen Correspondenz in ihrer Berserkerwuth die tollsten Purzelbäume schlagen!

Nicht ganz so behaglich mag den Konservativen zu Muth sein, die in Gefahr kommen, auf's Trockene gesetzt zu werden. Sie sehen ihre ehemaligen gehäßigsten Gegner nun aber über Nacht gewaltiam zu ihren besten Kameraden gestempelt. Es hält immer schwer, sich mit Anstand in eine derartige verwickelte Lage zu schiden, in der es gerathen ist, sich vorsichtig auf's Abwarten zu verlegen.

Die Nationalliberalen wieder wissen nicht recht, woran sie sich zu halten haben. Auf der einen Seite der verdienstvolle Bennigen, auf der andern Lasker. Es sind nach entgegengesetzten Richtungen auseinanderstrebende Kräfte, zwischen denen die Fraction sich hin- und hergezogen fühlt. Ihr ist die Aufgabe un- gefallen, dem Zuge nachzugeben und sich zu trennen oder auf derselben Laufbahn in gleich zweifelhafter Weise fortzuschwanken. Wahrscheinlich wird sie letzteres wählen, schwerlich aber zu einem Entweder — oder sich entschließen können. Die parlamentarischen Begriffe von Rechts und Links werden wohl oft genug von ihr verwechselt werden.

Auf der einen Seite stehen die Konservativen mit den Centrumsmännern als eine festgeschlossene ansehnliche Streitmacht, auf der anderen die Fortschrittler, Socialdemokraten und „Unsichere“ die Nationalliberalen, die zugleich die Hauptmacht bilden. Das Uebergewicht ist auf Seiten des konservativ-ultramontanen Schutz- und Trugbundes, dem als gewichtige Beigabe der Reichskanzler angehört. Es fragt sich, von wie langem Bestande diese Schlachtaufstellung ist. Das Centrum hat einen aparten Geichmad in politischen Dingen und mit dem Reichskanzler ist nun vollends nicht gut Kirichen essen. Wie lange diese beiden Theile mit einander in Friede und Eintracht auseinander zu kommen vermögen, bleibt bei alledem schwer zu sagen. Die vorübergehende Ausöhnung aber hat schon genügt, den Liberalen ihre bisherige Machtstellung mit einem jähen Ruck zu entreißen.

Und doch liegt es in der Macht der Letzteren, sich ihre verlorne Stellung wiederzuerobern, sobald sie nur den weisen Spruch beherzigen möchten: „Der Klügste gibt nach.“

Würden die Unterliegenden dem Wachsyruche der Majorität sich fügen wollen, so wäre ein baldiges Ausscheiden des Centrums eine nicht allzuschwer vorherzusehende Folge. Die Hoffnung, daß der Batskan in Rom sich mit bescheidenen Forderungen begnügen werde, ist eitel — man kennt ja genaujam die Wahrheit des Sprichworts, das den Teufel den ganzen Arm nehmen läßt, sobald ihm ein Finger nur gereicht wird.

Nicht in allen Dingen Recht zu behalten, ist am Ende nicht so sehr schlimm und mit einsichtsvoller Nachgiebigkeit läßt sich noch allemal mehr erreichen, als mit kraffer Halsstarrigkeit.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Altenstaig, 28. August. Die am 26. Aug. aus Veranlassung der auf 1. Sept. bevorstehenden Bahneröffnung in Freudenstadt arrangirte Bezirks-gewerbeausstellung liefert ein so vollständiges und reiches Bild der im Bezirk vertretenen Industrie (wozu allerdings in 1. Linie noch Christofsthal und Friedrichsthal nebst den Fabrikaten der Glasfabriken in Vullbach und Schönmünzach kommen), daß ein jeder Besucher im höchsten Grade befriedigt von dannen geht. Ganz besonders sind es die Tücher und Flanelle, welche ja den Hauptzweig der dortigen Industrie bilden, welche aufs reichhaltigste vertreten sind. Aber auch die theilweise mit Maschinen betriebene Möbelindustrie, jodann die Erzeugnisse der Kupferschmiede und Flaschner, der Sattler und Wagenschmiede, der Meßerschmiede, Küfer, Gerber u. s. w. sind aufs schönste repräsentirt. Gleich am Eingang finden wir ausgebälgte Schwarzwalddhiere in so urkomischen Stellungen, daß diese Parthie unsrer Jugend allein schon den Besuch rentirt; jodann findet sich in der Nähe der präparirten Thiere eine schöne Kollektion von Schwarzwaldgeistern, von welchen wir den Heidelbeergeist des k. Haijt u. A. betonen möchten. Zum schönsten der Ausstellung gehören 2 Seifenpyramiden, welche mit so viel Eleganz angebaut sind, daß man es nur in wenigen Ausstellungen so schön sehen kann. Hiezu kommen Aquarien, Springbrunnen, Zeichnungsausstellungen und innerhalb des Ausstellungsraums eine Bude mit gutem Ausstellungs-bier, so daß man nach allen Seiten hin nur loben kann. Was allerdings dieser wie jeder andern Ausstellung erst den rechten Glanz verleiht, das ist das Arrangement und dieses ist in Freudenstadt so vorzüglich gelungen, daß es dem Vater dieses Kindes, Herrn Inspektor Bär von der k. Centralstelle in Stuttgart alle Ehre macht. Noch wollen wir nicht veräumen unsere Leser auf das in der Nähe liegende prachtwolle neue Schwarzwalddhotel aufmerksam zu machen, das ebenfalls bis 1. Sept. seine komfortablen Räume öffnen wird. Alles in Allem: diese Freudenstädter Ausstellung übertrifft sich selber und wenn ein Besucher wie ich nur mit Nagelschmiedsgedanken kommen sollte, so würde er zu seiner Freude, aber nicht minder zu seinem Erstaunen gleichfalls höchlichst enttäuscht werden. Darum kommen und sehen!
K.

Herrenberg, 25. Aug. Einen älteren, früher dem Notariatsfache angehörigen hiesigen Einwohner fand man gestern Mittag im hiesigen Stadtwalde an einem Baume erhängt, nachdem derselbe schon über 3 Tage von seinen Angehörigen vermißt worden war.

Das excentrische Wesen des Unglücklichen läßt annehmen, daß Geistesstörung ihn zu dem traurigen Schritt veranlaßt habe.

Aus dem Horber Oberamt, 26. Aug. In unserer Gegend ist seit einiger Zeit, vermuthlich in Folge der nassen Bitterung, die Lungenseuche unter dem Vieh aufgetreten, eine Krankheit, der schon manches Stück Vieh leider zum Opfer gefallen ist.

In Stuttgart hat Hr. M. G. Levy jr. in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes ein jüdisches Hotel errichtet.

Marktgröningen, 25. Aug. Wie alle Jahre, so wurde auch heuer das Schäferlauf-Fest, verbunden mit Wassertragen, Sacklaufen, Klettern auf den Mastbaum, wieder gefeiert. — Auf dem Markte, auf dem besonders Zwiebeln in den Handel kommen, war es sehr lebhaft. Der Preis per Sinti stellte sich auf M 3—3.30, während er voriges Jahr nur 50—80 J betrug.

Kottweil, 25. Aug. Das hiesige Stadtschultheißenamt erläßt nachstehende Verordnung: „Zur Erhaltung besserer Zucht und im Interesse der Ruhe und Ordnung auf den öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen wird nach gechehener Rücksprache mit dem Kirchen-Konvent und mit Genehmigung des Gemeinderath und Kgl. Oberamts für Kottweil und Altstadt polizeilich bestimmt: „daß Kinder unter 14 Jahren ohne Ausnahme nach dem Läuten der Abendglocke (Gebetsglocke) die Straßen, Gassen und öffentliche Plätze zu verlassen haben. Dringenden Verschickungen wird im einzelnen Fall Nachsicht ertheilt.“ Eltern und Pflegereltern haben vorkommende Verfehlungen zu vertreten und werden sie nach Maßgabe des Strafgesetzbuches § 356 Ziff. 10 mit Geldstrafe bis zu 60 M oder Haft bis zu 14 Tagen belegt.“

Auch in Laupheim wurden Hausdurchsuchungen bei Kapitalisten, die der Steuerdefraudation verdächtig sind, vorgenommen.

Ulm, 26. Aug. Heute Nachmittag kam der ehemalige Präsident der franz. Republik, Marschall Mac-Mahon mit Familie über Friedrichshafen hier an, besichtigte das Münster und reiste mit dem Schnellzuge um 4 Uhr zur Kunstausstellung nach München weiter.

Leipzig — Sternwarte, 23. Aug. Balisa in Pola entdeckte am 21. Aug. einen runden, kleinen, aber hellen Cometen. Derselbe steht in der Nähe des Sternes Steinbock und im großen Bären. (Wirds heuer jedenfalls einen „Kometenwein“ geben.)

Der Frkf. Btg. wird aus Darmstadt geschrieben: Im Publikum rufen die Folgen der Ablehnung der Tabaksnachsteuer nicht die angenehmste Stimmung hervor. Es ist berechnet worden, daß für den Bedarf von fast 2 Jahren ausländischer Tabak importirt worden sei. Das konsumirende Publikum muß sofort die für die eingeführte Steuer erhöhten Preise zahlen; dem Reiche aber entgeht diese Mehreinnahme, welche von einzelnen reichen Händlern eingefackt wird, die in der glücklichen pelumiären Lage waren, die Vorlage für die Masseaufspeicherung zu machen. So soll die Firma Gräf in Bingen allein auf dem Zollamt in Darmstadt 35,000 Zentner importirten Tabak lagern gehabt haben. Diese Extragewinne muß theilweise natürlich das rauchende Publikum aufbringen.

Zur Frage des Mädchen-Turnens schreibt ein Correspondent des „Weist. Volksbl.“: „Wenn es denn so sehr nöthig erscheint, den „deutschen Jungfrauen“ Turnunterricht zu ertheilen, so möge man, um sie zu „deutschen Hausfrauen“ zu kräftigen, sie 1) an den Waschtübel stellen, um die Armmuskeln zu kräftigen; 2) ihnen ein Plättchen in die Hand geben, um die „Hanteln“ zu erheben; 3) sie mit dem Kehrbesen „Stabübungen“ machen lassen; 4) um die Gelenkigkeit der Finger zu vermehren, sie täglich ein paar Stunden zum Stricken anhalten; 5) endlich, sie beim Abiturientenexamen am Knetztrog arbeiten lassen. — Die Gymnastik ist von einer wunderbaren Wirkung. Wenn die Jungfrauen später Gattinnen werden, bezaubern sie den Herrn Gemahl vollständig mit ihren „turnerischen Fertigkeiten“. Welch ein Grobian, wird so manche Leberin ausrufen, und doch hat solcher nicht ganz unrecht.“

Berlin, 26. Aug. Pünktlichkeit in Familienangelegenheiten ist immer eine Tugend. Am 23. d. M. wurde einem hiesigen Bürger das seltsame Glück zu Theil, den dritten Sohn am 23. Aug. geboren zu sehen. Der erste Sohn erblickte das Licht

am 23. Aug. 1874, der zweite am 23. Aug. 1876, den Abschluß bildete nun der Jüngstgeborene, der, wie gesagt, am 23. Aug. 1879 geboren wurde. — Ein derartiger dreifacher Geburtstag in einer Familie dürfte gewiß ein Unikum sein.

Berlin, 27. Aug. Der Reise Andraffy's nach Gastein wird hier große politische Bedeutung beigelegt; dieselbe wird vielfach als Beweis seines amtlichen Verbleibens aufgefaßt.

Berlin, 27. Aug. Aus Wien wird gemeldet, dem Bankier Todesco gegenüber habe Bismarck geäußert, er werde vielleicht Andraffy's Besuch in Wien erwidern. (Fr. J.)

Berlin, 27. Aug. Die heute früh eingetroffenen Großfürsten Wladimir und Alexis begaben sich Nachmittags um 3 1/2 Uhr zum Besuch der Majestäten und der übrigen Mitglieder des kgl. Hauses nach Potsdam und folgten dann einer Einladung der Majestäten zum Diner nach Babelsberg, wozu auch das Personal der russischen Botschaft geladen war.

Als Kuriosum von dem Feste der Barbierherren wird folgende heitere Episode mitgetheilt: Als Ehrengast war auch F. Staudé, der Leibbarbier unseres Kaisers, anwesend, der den hohen Herrn auf allen Reisen begleitet und auch jetzt täglich nach Babelsberg hinüberfährt, um dort seines Amtes zu warten. Als Herrn Staudé einige als Gäste anwesende Fachgenossen aus den Hansestädten vorgestellt wurden, erkundigte sich einer derselben sofort darnach, ob Se. Majestät auch den vom Verein festgesetzten Tariffah zahlte. Schmunzelnd erwiderte Staudé: „Ja wohl, meine Herren, er zahlt sogar noch etwas mehr!“ Staudé bezieht nämlich als Leibbarbier einen Gehalt von 3600 M.

St. Wendel, 19. Aug. Einen hoffnungsvollen Schüler des hiesigen Progymnasiums hatte eine Fliege, die sehr wahrscheinlich Leichengift eingeogen, in die Oberlippe gestochen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe trat plötzlich eine Anschwellung des Kopfes ein, die das Schlimmste befürchten ließ. Die Eltern des jungen Mannes wurden telegraphisch herbeigerufen, sahen aber ihr einziges Kind als Leiche wieder.

Graudenj. Die schreckliche Redensart: „Ich kratze dir die Augen aus“ ist in dem benachbarten Dorfe Szejepanten von einer Ehefrau und deren „hoffnungsvollem“ Sohne neulich an dem Besitzer H. buchstäblich ausgeführt worden. Aus einem ganz nichtigen Grunde entspann sich zwischen den H'schen Eheleuten ein Zwist, der damit endete, daß H. von seinem Sohne gefaßt, zu Boden gerissen und nun von Beiden gemeinschaftlich in rohester Weise mit Faustschlägen bearbeitet wurde. Die Liebenswürdigkeit der Gattin ging noch weiter; sie faßte den am Boden liegenden wiederholt mit beiden Händen in die Augen und ließ, von ihrer bestialischen Wuth geleitet, nicht eher von ihrem Opfer ab, als bis sie demselben beide Augen herausgerissen hatte. H., auf beiden Augen erblindet, hat nunmehr gegen Frau und Sohn den Strafantrag gestellt.

Wir vernehmen, daß auf ergangene Einladung hin die militärischen Vertreter beinahe sämtlicher europäischer Staaten und sogar asiatischer Länder den Kaiser Wilhelm zu den Manövern nach Straßburg begleiten werden. Es sollen sich im Gefolge des Monarchen russische, englische, portugiesische, spanische Generale und Oberoffiziere, ein chinesischer und ein japanischer General und, wie es heißt, auch sechs französische Oberoffiziere befinden. — Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Feldmarschall v. Mantheyffel, kommt erst nach der Abreise Sr. Majestät nach Straßburg. Die Pferde des Kaisers, sowie sein besonderes Dienstpersonal, welches aus 140 Personen bestehen wird, werden schon am 14. Sept. eintreffen.

Der Dampfer „Vesta“, von Hamburg kommend, rannte mit dem Dampfer „City of London“ zusammen. Die „Vesta“ sank. Menschenleben gingen glücklicherweise nicht zu Grunde.

Österreich—Ungarn.

Pest, 25. Aug. Gestern Nachmittag ist in der Nähe von hier ein mit Petroleum und Kurzwaren beladener Eisenbahnzug in Folge Entgleisung der Lokomotive in Brand gerathen und 8 Waggons sammt ihrem Inhalt in Flammen aufgegangen. Im Ganzen sind 600 Meterzentner Petroleum und 240 Meterzentner Kurzwaren verbrannt, deren Werth (sammt dem des zu Grunde gegangenen Materials) über 100,000 fl. betragen dürfte. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen.

In Steiermark, Kärnten, Krain und im Salzkammergut sind alle Bäder und Sommerfrischen überfüllt. Von der Noth der Zeit merkt man da nicht viel, und doch besteht sie leider für eine Menge Individuen und ganze Klassen der Bevölkerung. Sehr viele z. B., die sich der Technik zugewendet haben, sind seit längerer Zeit ohne jeden Verdienst; nicht besser ergeht es Vielen, welche sich dem Theater oder der Musik zugewendet haben u. s. w.

Italien.

Rom, 23. Aug. Es ist kaum ein Geheimniß mehr, daß der junge König Humbert von Italien von sehr geschwächter Gesundheit ist. Sein Uebel, ein Brustleiden, soll nach den Mittheilungen des Badeblattes „Sprudel“ in letzter Zeit sich verschlimmert haben, so daß die Aerzte, die den Leiden den gern nach Madeira schicken möchten, auf das Bestimmteste darauf dringen, daß derselbe wenigstens den Winter nicht in Rom zubringt.

Rom, 27. Aug. Es wird garantiert, daß keine Entrevue zwischen Cairoli und Bismarck stattgefunden habe. (Fr. J.)

Schweiz.

Schweizer Blätter zufolge langte letzten Mittwoch im Kojchacher Kornhause ein Waggon ungar. Frucht an, die den gefürchteten Kornkäfer enthielt. Der Waggon wurde wieder geschlossen und zurückpedirt.

Frankreich.

Paris, 26. Aug. Der König von Spanien befindet sich noch immer in Arcachon. Die Schwierigkeiten betreffs des Heirathsvertrags sind gehoben. Es handelt sich einerseits darum, die Stellung der Erzherzogin Marie Christine für den Fall zu sichern, daß ihr königlicher Gemahl seinen Thron verlieren würde, und andererseits um die Bildung des Hofstaates der zukünftigen Königin von Spanien. Dieselbe wünscht nämlich, daß sie in ihrer Umgebung zwei österreichische Hofdamen, einen österr. Arzt und einen österr. Sekretär haben kann. Die Sache wurde nach den Wünschen der Prinzessin geregelt.

Paris. Der „Monde“ läßt sich von der letzten Wallfahrt aus Lourdes wörtlich telegraphiren: „Man hat schon über 40 Heilungen zu Protokoll genommen. Die Freude ist groß und groß auch die Hoffnung. Morgen geht die Wallfahrt nach Betharram.“

England.

London, 28. Aug. Der „Standard“ schreibt: Die Begegnung von Bismarck und Andraffy in Gastein sei ein würdiges Pendant zu der Kaiserbegegnung. Das gute Einvernehmen zwischen Deutschland und Oesterreich bedeute keine neuen Abenteuer. Die Annahme, Deutschland suche Streit mit Rußland, sei nicht der Erwähnung werth. England begrüße die Freundschaft der beiden Großmächte im Herzen Europas als eine ausgezeichnete Vorbedeutung des Friedens. Die Erhaltung des Friedens in Europa sei der theuerste Wunsch Englands.

Glasgow, 23. Aug. Dieser Tage hielten hier 2000 arbeitslose Perionen eine Versammlung ab, wobei aufrührerische Reden gehalten wurden und mehrere der Redner sagten, daß sie auf dem Punkte seien, Hungers zu sterben. Die gespendeten freiwilligen Beiträge betragen 11 1/2 Schill., gerade genug, um die Anzeigen und Maueranschläge zu bezahlen. Die ganze Versammlung marschirte im Aufzuge durch die Stadt, um zu zeigen, wie groß die Anzahl der Unbeschäftigten sei.

Rußland.

Mohilew. Das „Sarat. Intelligenzblatt“ erzählt: Josef Vesmen war vor einigen Tagen auf dem jenseits der Shukowki'schen Dampfmühle gelegenen Grundstücke mit Lehmgraben beschäftigt. Bei dieser Arbeit stieß er auf ein Blechgefäß, das die Form einer Theelanne hatte. Er öffnete es und siehe da! lauter wohlgeformte kleine Päckchen Fünfsiggrubelscheine lagen darin. Die Freude war groß, aber größer noch war die ihr folgende Trauer. Kaum berührte der glückliche Finder die Päckchen mit dem Finger, als dieselben auseinander fielen und in ganz kleine Stückchen stoben. Keins von ihnen blieb heil und brauchbar; Alles wurde geradezu zu Staub, je mehr man es mit den Händen berührte. Die Ziffer „855“ war deutlich zu erkennen gewesen; es waren also wohl Fünfsiggrubelscheine aus dem Jahre 1855 gewesen. Was halfs, daß man, nach dem Umfange des Pandora-Gefäßes zu schließen, hier mindestens für fünfzigtausend Rubel Creditbillette vorgefunden hatte?

Russland kauft jetzt große Massen von Pulver und Blei an, so daß es für sich alleine sein Jahrhundert mit diesen Dingen in die Schranken fordern könnte.

Die ehemalige Bank-Inhaberin und Schauspielerin Adele Spiyeder wendete sich, wie der „Rigaer Bote“ schreibt, an den Stadtrath von Riga brieflich um die Erlaubniß, mit einem 36 Mann Orchester nach dort kommen und concertiren zu dürfen. Adele Spiyeder ist Kapellmeisterin dieses Orchesters.

Die russische Preije sorgt dafür, daß kein Tag vergeht, ohne daß die deutschen Blätter Gelegenheit hätten, gegen neue Ausbrüche russ. Hasses gegen das Deutschthum Front zu machen. Es werden Angriffe auf Einrichtungen der baltischen Provinzen gerichtet und dieseelben des Geheimbundes mit dem Fürsten Bismard und des Vaterlandsverraths beschuldigt. Die Zeitung stellt die freiwillige Feuerwehr, die sich in allen baltischen Städten gebildet hat, nicht nur

als eine staatsgefährliche Gesellschaft hin, sondern auch als eine Brutstätte des Vaterlandsverraths, als Cadres der Auführer, welche auf Bismard's Seite stehend, „im künftigen Kriege mit Deutschland“ den vaterländischen Truppen den Rücken fallen. Der Deutschenhaß treibt ja nette Blüten!

Handel & Verkehr.

* Nagold. Bei dem am 25. Aug. hier abgehaltenen Viehmarkt wurden zu Markt gebracht: Kühe 298 St., verkauft 40 St., Erlös hieraus 7197 K. Kalben 179 St., verkauft 34 St., Erlös 5161 K. Schmalvieh 142 St., verkauft 31 St., Erlös 3694 K. Dähnen 148 St., verkauft 30 St., Erlös 11,370 K. 86 A. Schweine wurden zu Markt gebracht: Käufer 178 St., verkauft 150 St., Erlös 3780 K. 50 A. Milchschweine 300 St., verkauft 240 St., Erlös 3293 K. 20 A.

Kottenburg, 26. Aug. Der gestrige Viehmarkt, welcher vom schönen Wetter begünstigt und trotz des schönen Erntewetters vom Lande besonders mit Schmalvieh stark befahren war, hat wieder einen kleinen Preistrückgang zu verzeichnen, was bei den günstigen Herbstfütterausichten nicht erwartet wurde. Die semitischen Händler haben diese Gelegenheit zum Einkauf von Schmalvieh auch gut benützt und einen großen

Theil an sich gezogen; angefettetes und fettes Vieh war dagegen gesucht und konnte die Preise besser behaupten.

Heilbronn, 27. Aug. (Ledermarkt.) Die Zufuhren sind nicht groß, doch haben nur einzelne Parteen eine kleine Preisbesserung erreichen können.

(Ledermesse in Zürich.) Gestern wurde die Herbstledermesse eröffnet. Dieselbe erfreute sich eines zahlreichen Besuches, besonders aus Deutschland. Die Stimmung war eine lebhafte in Folge der mit Neujahr 1880 in Kraft tretenden Zollserhöhung in Deutschland. Dazu mag auch noch die Anwesenheit mehrerer Berliner Händler beigetragen haben, die in Sohlleder stark operirten. In Folge dessen war Sohlleder ziemlich gesucht, so daß für ganz geringe Waare Fr. 3 bis 3.40 per Kg. bezahlt wurden. Schmalleder scheint dagegen eher an Boden verloren zu haben, indem die großen Zufuhren von Wildleder auf die Preise dieses Artikels, der zu Fr. 4.40—4.70 per Kg. abgegeben wurde, drückten. Wildleder hat sich noch nicht recht Eingang in den inländischen Konsum zu verschaffen vermocht; in Folge dessen wird ein guter Theil der aufgeführten Waare nicht verkauft werden können und bei den Kommissionsären liegen bleiben. — Kalbleder fand in Gewichten von Kg. 1 1/2 bis 2 forrennten Absatz und wurde, je nach Qualität, zu Fr. 6—6.80 per Kg. bezahlt. Leichte und schwere Sorten blieben indeß sehr vernachlässigt und wurden zu wirklichen Schleudpreisen verkauft.

Amthche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Zurücknahme

des unterm 13. August d. J. gegen Johannes Bauhoff, Gerber von Neustadt, Carl Lanz, Barbiergehilfe von Eichstädt, und Johannes Ferdinand von Schrandenbach in Bayern erlassenen Steckbriefs.

Den 27. August 1879.

Untersuchungsrichter:
H. K. Gundlach.

Forstamt Altenstaig,
Revier Hofstett.

Berichtigung.

Der in Nr. 100 des Gesellschafters ausgeschriebene Brennholz-Verkauf findet nicht am Freitag den 25. September, sondern am 5. September d. J. in Aagenbach statt.

Revier Altenstaig,
Grenzstein-Lieferungs-Afford.

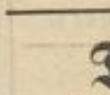
Auf die Grenze des Staatswaldes Grasshardt, Markung Ebershardt und Ebbhausen, und der Landtrasse nach Nagold wird die Lieferung von 19 Marksteinen

am Montag den 1. September, Vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum „grünen Baum“ dathier im öffentlichen Abstreich vergeben. K. Revieramt.
Herrlinger, A.-B.

Nagold.

Feuerwehr.

Kommenden Sonntag den 31. d. M., Morgens 1/2 7 Uhr, rückt auf das gegebene Signal die **gesamte ununiformirte Mannschaft** zur Uebung aus und wird hiebei pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.
Das Commando.



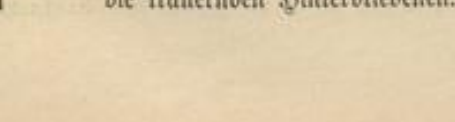
Nagold.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, welche unserem geliebten Sohn, Gatten und Vater

G. W. Gaab während seiner langen Krankheit zu Theil wurden, sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und den erhebenden Gesang des Liederkranzes sprechen ihren tiefgefühlten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.



Nagold. Sedansfest!

Am 2. September d. J. wird in hiesiger Stadt in dankbarer Erinnerung an die glorreichen Tage des Jahres 1870 das **Sedansfest** abgehalten und ist der Feier nachstehendes

Programm

- zu Grunde gelegt.
- 1) Morgens 5 Uhr Böllerschüsse.
- 2) Mittags 1 1/2 Uhr Sammlung der Vereine beim Rathhaus.
- 3) Um 1 Uhr Zug durch die Straßen der Stadt zur Kirche, voraus Schuljugend mit den Herren Lehrern, Musik.
- 4) Gottesdienst.
- 5) Zug von der Kirche auf den Festplatz.
- 6) Abends 8 Uhr gefellige Unterhaltung im Gasthof zum Hirsck.

- Liederkranz, Staats- u. Gemeindebehörden, Bürgerl. Collegien, Bürgerschaft, eine Abtheilung Feuerwehr, eine Abtheilung Feuerweh, Zug von der Kirche auf den Festplatz, Abends 8 Uhr gefellige Unterhaltung im Gasthof zum Hirsck.

Unter Borantritt der Vereins: Eine Abtheilung Feuerwehr, Militär- u. Veteranenverein, Zur Beschlagnung der Häuser und zahlreicher Betheiligung am Feste ladet ein im Namen **des Militär- & Veteranen-Vereins, des Liederkranzes, des Museums, der Feuerwehr**

der Beauftragte:
Chr. Schuster.

Einladung zur Subscription

auf **Die Illustrirte Welt**, vollständig in 26 Hefen à 30 S., **Das Buch für Alle**, vollständig in 26 Hefen à 30 S., **Die illustrirte Chronik**, vollständig in 26 Hefen à 20 S. Diese Zeitschriften haben sich eine solche Beliebtheit unter dem lesenden Publitum zu verschaffen gewußt, daß deren Empfehlung vollständig überflüssig erscheint. Das erste Heft derselben wird jedem gerne zur Einsicht mitgetheilt von der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Nagold.

Eine freundliche Wohnung

mit Stube, Stuben- und Deyntammer samt Küche und Holzplatz hat zu vermieten; wer? jagt

die Redaktion.

Haiterbach.

300 Mark

Pfleggeld hat gegen gejeleiche Sicherheit zum Ausleihen parat

Traubenwirth Maier.

Auswanderung.

Gesucht wird: für ein Auswanderungs-geschäft I. Ranges ein tüchtiger und gewandter Agent für den Oberamtsbezirk Nagold. Frankirte Offerten sub Chiffre R. 4757 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart.

Ebbhausen.

Eine tüchtige Stallmagd

kann sogleich eintreten bei Wundarzt Schur.

Haiterbach.

Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friedrich Szyler, Webers von Haiterbach, kommt die vorhandene Liegenschaft am Dienstag den 9. September 1879, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Haiterbacher Rathhause im ersten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, und zwar:

Wiesen:
7 a 39 m P.-N. 3452, in Stauchwiesen, Anschlag 250 M

Acker, Zelt Lebern:
28 a 3 m P.-N. 470 im Vogelherd, Anschlag 330 M

16 a 50 m P.-N. 502 im obern Bauersfeld, Anschlag 100 M

Acker, Zelt Rammenthal:
26 a 21 m P.-N. 2078 im Rammenthal, Anschlag 200 M

24 a 93 m P.-N. 1843 auf der hintern Höhe, Anschlag 160 M

60 a 13 m P.-N. 1804, 1803, 1802 auf der Höhe, Anschlag 100 M

Acker, Zelt Schömburg:
31 a 47 m P.-N. 3191 in Knollenäckern, Anschlag 100 M

23 a 70 m P.-N. 4220 im Schömburg, Anschlag 170 M

Länder:
4 a 22 m P.-N. 2916, im obern Thäle, Anschlag 50 M

7 a 24 m P.-N. 262 im Engesberg, Anschlag 70 M

Hiezu werden Liebhaber eingeladen. Den 11. August 1879.
K. Gerichtsnotariat Nagold.
Huber, A.-B.

Enzthal.

Erelutionsfache.

In der Erelutionsfache des jung Carl Kusterer in Gompelscheuer kommt am

Samstag den 6. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

der 4te Theil an der Gompelscheuer-Sägmühle samt Zubehör im Erelutionsweg auf dem hiesigen Rathszimmer gegen baare Bezahlung zum Verkauf.
Den 18. August 1879.



Schultheißenamt.
Klaiber.



befördert zu Originalpreisen prompt Anzeigen aller Art in alle beliebigen Zeitungen, Fachzeitschriften etc. und ist vermöge der ihm von der Presse durch seinen hohen Umsatz eingeräumten Vortheile in der Lage, seinen Kunden besonders günstige Conditionen bei größeren Aufträgen einzuräumen.

Nagold.

Unterzeichneter hält stets ein gut sortirtes Lager in allen Sorten

Rochöfen,

Reguliröfen neuester Construction, Eij. Lyoner Herden, Constanzter Oekonomie-Herden, Darmstadter dto. Herden, und empfiehlt solche in allen Größen zu den Werkpreisen.

Heinrich Müller.

PS. Letztere 2 Sorten sind äußerst beliebt, sodann mit Cement ausgemauert und ungemein Brennmaterial ersparend.

Hühneraugen werden sofort beseitigt durch das neue Mittel „Acetine“. Preis per Flacon 40 S. Niederlage bei Hrn. Cond. Heinrich Gauß in Nagold.

Derjenige, der einen Wilderer auf der Markung Rothfelden und Wenden zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich abgerügt werden kann, erhält von der Jagdgesellschaft Schönbrunn eine Belohnung von

25 Mark.

Bürstenfabrikanten

liefert Bürstenhölzer jeder Art die Bürstenhölzerfabrik von

K. Glaser in Calw.

NB. Preisverzeichnisse gratis und franco stehen gerne zu Diensten.

Nagold.

Unter Zusicherung bescheidener Provision vermittele ich gegen Vorlegung guter unterpfändlicher Sicherheit stets größere wie kleinere Anleihen. Ebenso übernehme ich Aufträge zu Ein- und Verkäufen von Staats- und sonstigen Werthpapieren, wobei auf pünktliche Besorgung Rechnung getragener werden darf. Bei Zuteilung gest. Commissionen erlaube ich mir wiederholt die Bitte anzusprechen, mich Sonntags in Geschäfts-Angelegenheiten mit Besuchen zu umgehen. Gegen Bürgschaften bin ich nicht in der Lage, Geld zu besorgen.

Achtungsvoll

Albert Gayler.

Altensteig.

19000 Täferichindeln hat zu verkaufen

Philipp Henfler.

Die schönsten Pianinos liefert die Fabrik

Th. Weidenlauffer, Berlin, Dorotheenstr. 88

zu zeitgemäss billigen Preisen gegen beliebige Ratenzahlungen.

Kostenfreie Probeseudung nach allen Orten. Erste Zahlung erst nach 3 Wochen Probezeit. Bei Baarzahlung 10% Rabatt. Fünf Jahre Garantie. Geehrte Anfragen werden sofort ausführlich beantwortet.

Unterjettingen. Hochzeits-Einladung. Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte und Bekannte auf Dienstag den 2. September in das Gasthaus zum Lamm freundlichst ein. Johannes Schwägler, Steinhauer, Sohn des + Johann Friedrich Schwägler, Schusters hier, und seine Braut: Elisabetha Katharina Waisenbacher, Tochter des Johannes Waisenbacher, Webers in Emberg.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiedurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir Herrn Schullehrer Schwenzler in Emmingen eine Agentur für Emmingen und Umgegend übertragen haben. Leipzig, August 1879.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Bekanntmachung empfiehlt der Unterzeichnete die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet im Jahre 1819,

zur Uebernahme von Versicherungen auf Gebäude, soweit dies gesetzlich gestattet ist, Mobiliar aller Art, Waaren, Maschinen und Gegenstände der Landwirtschaft zu Prämien, die hinsichtlich der Billigkeit denen anderer soliden Anstalten nicht nachstehen und bei denen der Versicherte nie einer Nachzahlung ausgesetzt ist. Bei Vorausbezahlung der Prämie auf mehrere Jahre werden erhebliche Vortheile gewährt.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft ist der Unterzeichnete gern bereit. Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Schullehrer Schwenzler,

Agent der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Emmingen.

Nagold.

Nähmaschinen.



Zur Familien, Nähterinnen u. Gewerbetreibenden empfehle ich bei jetzt eintretender Verbrauchszeit Nähmaschinen in verschiedenen Systemen, besonders mache ich auf die beliebtesten Singermaschinen mit oder ohne Pliß-Apparat, sowie mit dem neuesten Selbstspüler versehen, zu Hand- und Fußbetrieb unter Garantie aufmerksam.

Fr. Stockinger.

Bei Obigem Nähmaschinen-Nadeln und Faden.

Ungar-Weine um 90 S pro Liter

Jede Garantie für Reinheit übernehmend, offerire in Flaschen u. Gebinden neben ältern hochwürdigsten Sorten meine weissen u. rothen Weine um 90 S pro Liter.

Nagold.

Knaben-Anzüge



sind wieder in größerer Auswahl vorrätig bei Chr. Hanfman, Schneider beim Rathhaus.

Nagold.

Denjenigen, welche das Jahr durch einen guten selbstgebrannten

Branntwein

im Hause wünschen, theile ich mit, daß ich jederzeit Frucht und Kartoffeln lohnweise in meiner Brennerei brennen werde.

David Graf, junior.

Nagold.

Neue holl. Säringe, desgl. fein marinirte, neue Sardellen, Kappern, Kräuter- und Rahmkäs empfiehlt

Fr. Stodinger.

Wildberg.

Ein jüngerer Müller findet eine Stelle bei

Klostermüller Reichert.

Nagold.

Bierbrauer-Lehrlings-Gesuch. Ein kräftiger Burche, der die Bierbrauerei zu erlernen wünscht, findet sogleich eine Stelle bei

Löwenwirth Morlok.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) - Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei, Aufnahmen: Mitte April u. October.

Nagold.

Aufforderung zur Zahlung.

Unterzeichneter fordert diejenigen, welche ihm für ärztliche Bemühungen im Jahre 75, 76, 77, 78 noch etwas schulden, zur Zahlung auf, um Schuldklagen zu vermeiden.

Dr. med. & chirurg. Nuding.

Ein vollständiges Ersatzmittel statt den die hiesige Gegend unsicher machenden Pflüschern in der Homeopathie gewährt der in jeder Buchhandlung bestellbare homeopathische Rathgeber für Nichtärzte von Dr. Weil, homeopathischer Arzt in Berlin.

Packpapier

in Rollen und Bogen zu haben bei G. W. Jaiser.

Zu haben in der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung:

Gläubiger & Schuldner.

Klare Anweisung, wie nach Einführung der neuen Reichs-Gesetze vom 1. October 1879 ab der Gläubiger seine Forderungen selbstständig einzuziehen kann.

Zum Gebrauche für Geschäftsleute und Handwerker. Preis 20 S

Wildberg.

Wahlzettel.

(Eingefendet.)

Auf den im letzten Gesellschafts-er-gangenen Wahlausruf, wonach die wahlberechtigten Wähler der Stadt Wildberg aufgefordert werden, „keinen Staatsmann zu wählen“, sondern einen Bürger, der sich nicht von der hohen Bürgerchaft belehren lassen muß, also unfehlbar ist. Wir gönnen den Wildbergern von Herzen einen solchen tüchtigen Stadtvorstand, wofür sie jedenfalls von vielen anderen Gemeinden beneidet werden werden. Die Herren Gemeinderäthe und Bürgerausschuhmitglieder könnten in diesem Falle entbehrt werden, weil der Herr Stadtschultheiß ja sich nicht von der hohen Bürgerchaft, beziehungsweise deren Vertreter berathen oder belehren zu lassen braucht, da er schon Alles im Voraus weiß und bestimmt, sonach „Papa“ ist. Was an den Staatsmännern so „Arger“ auszusagen ist, ist uns deshalb unerklärlich, da bekanntlich in Wildberg in den letzten 12 Jahren auch kein Bürger von Wildberg diese Stelle bekleidete und die Wildberger allem Anscheine nach sich wohl dabei befanden, wozu also dieser einfältige Haß gegen Staatsbeamte? A...l.

Vorladungen in Gantschen.

Oberamtsgericht Calw, Christof Widmann, Leinweber in Calw, Tagfahrt 1. Nov. 1879.

Karl Kentschler, Schreiner in Altburg, Tagfahrt 3. Nov. 1879.

Oberamtsgericht Freudenstadt, Haier, Karl, Fuhrmann in Freudenstadt, Tagfahrt 3. Nov. 1879.

Wurter, Johann Georg, Kohler in Grömbach, Tagfahrt 1. Nov. 1879.

Kuhn, David Gottlob, Handelsmann in Dornstetten, Tagfahrt 7. Nov. 1879.

Frucht-Preise.

Altensteig, den 27. August 1879.

Table with 4 columns: Item, Price 1, Price 2, Price 3. Includes items like Älter Dinkel, Haber, Gerste, Bohnen, Weizen, Roggen.